

Agrarmeteorologischer Wochenhinweis

für das Gebiet der Bundesrepublik Deutschland

Bezugspreis: jährlich 33,- DM
zuzüglich Porto
Erscheinungsweise wöchentlich

Druck und Verlag: Deutscher Wetterdienst, Zentralamt
Frankfurter Straße 135 · 6050 Offenbach a. M.
Telefon: (06 11) 8 06 21

Nachdruck, auch auszugsweise,
nur mit Genehmigung gestattet

ISSN 0172-0570

Jahrgang: 1981

Nummer: 37

Witterung und Landwirtschaft
in der Zeit vom 03. bis 09.09.1981

Bis zum 07. bestimmte das von der Nordsee langsam nach Rußland ziehende Tief das Wettergeschehen in Deutschland. Aus Osten einströmende, mäßig warme Festlandsluft konnte sich langsam erwärmen. So stiegen die Tagestemperaturen langsam bis auf 25 Grad Celsius an. Überwiegend dauerte der Sonnenschein nach Frühnebel lange, doch minderte gebiets- und tageweise hochnebelartige Bewölkung die Einstrahlung. Am 08. hatte sich das Hoch so weit nach Osten verlagert, daß warme Luft aus dem Mittelmeerraum - vor allem nach Süddeutschland - einströmen konnte und anschließend Ausläufer eines Tiefs bei Island über Deutschland hinweg zogen. Der Niederschlag fiel in Schauern, war mit Gewittern verbunden und vor allem südlich der Mainlinie ergiebig. Am 09. blieb der Norden unter dichter Bewölkung und erhielt geringen Niederschlag, während es im Süden bei aufgelockerter Bewölkung nur noch vereinzelt zu Gewittern mit Schauern kam.

Die Bodentemperaturen stiegen sowohl in der Krume wie im Untergrund etwas an. Allgemein nahm der Bodenwasservorrat ab. So besteht vor allem im Süden gebietsweise weiterhin Wassermangel.

Wie in der Vorwoche bestanden überall gute Wachstums-, Reife- und Arbeitsbedingungen. Eine Ausnahme davon bildeten Gebiete mit ausgeschöpftem Bodenwasservorrat. Grünland und Zwischenfrüchte hatten einen guten Zuwachs. Gebietsweise führte man noch die Bodentrocknung durch. Zwischenfrüchte sind gebietsweise von Erdflöhen, Raupen, Schnecken und Mehltau befallen. Letzte Flächen wurden mit Sommerzwischenfrüchten bestellt. Die Zeit bis Ende des Vegetationsjahres wird jetzt für den Anbau von Sommerzwischenfrüchten zu kurz. Die Bestellung von Winterzwischenfrüchten, deren Blattmasse erst im Frühjahr genutzt wird, ist aber weiterhin möglich. Letzte Flächen mit Hafer und Sommerweizen wurden im Norden und in Höhenlagen geräumt. Ausfallgetreide, insbesondere Gerste, ist stärker von Mehltau befallen und sollte umgebrochen werden, bevor benachbarte Neusaaten infiziert werden. Wintergerste wird weiterhin bestellt. Betriebe, die die Gerste verkaufen müssen, sollten überlegen, ob der geringere Ertrag zweizeiliger Sorten nicht durch die bessere Bezahlung für deren vollere Einzelkörner aufgewogen wird. Mais reifte allgemein gut ab, im Süden bei Wassermangel rasch (Karte). Raps lief im Norden gut auf, wird dort allerdings stark von tierischen Schädlingen befallen. Im Süden erfolgte die Keimung verzögert und ungleich. Kartoffeln sollten dort schnell gerodet werden, wo das Laub nach Phytophthoraabfall zusammenbrach. Es besteht sonst die Gefahr, daß dieser Pilz in die Knollen eindringt.

Kernobst wird laufend lagerfähig und ebenso wie Zwetschen gepflückt. Im Süden wurde Tabak geschnitten und in die Trocknung gebracht. Trauben reifen zunehmend. Die Schädvogelabwehr ist durch verschärfte Bestimmungen der Umwelt- und Tierschutzgesetzgebung erschwert.

Ausblick: Am Wochenanfang ist es unbeständig mit Regenfällen und einem Temperaturrückgang. Ab Mitte der Woche erfolgt in der Mitte und im Süden des Bundesgebietes Bewölkungsrückgang mit Erwärmung. Es ist im wesentlichen niederschlagsfrei.